

stützte ein leitender Funktionär der Station, um zu vermeiden, daß die Diskussion etwa nur oberflächlich geführt wird. Unsere Genossen Brigadiere sind bereits so weit, daß sie diese politischen Geschehnisse selbständig in ihren Brigaden auswerten können.

Bei der Behandlung der Note Bulganins kam es uns besonders darauf an, daß unsere Traktoristen erkennen, welche Politik die Imperialisten treiben, daß es zum Weltkrieg führt, wenn wir nicht alle gemeinsam eine gewaltige politische Aufklärung unter unserer Bevölkerung durchführen, damit auch der letzte Mensch gegen die Imperialisten auftritt und mit seiner ganzen Kraft die DDR stärkt. Die Traktoristen haben den Hinweis erhalten, wie viele gute Gelegenheiten es gibt, mit den Bauern darüber zu sprechen. Wir stehen doch jetzt mitten im Abschluß der Verträge. Dabei ergibt sich die Notwendigkeit, einmal den Bauern davon zu überzeugen, daß nur in der Großraumwirtschaft die moderne Technik angewendet werden kann, und darüber hinaus spricht man auch über die Erhaltung des Friedens. Die Brigade I tritt mit einer Argumentation dazu auf, dort ist der Brigadier Genosse und ein Traktorist Abgeordneter des Kreistages. Andere Brigaden führen hin und wieder solch ein Gespräch, aber noch nicht genügend.

Darüber hat sich nun auch die Leitung der Parteiorganisation Gedanken gemacht. Sie ist der Meinung, daß man den Traktoristen noch mehr Hinweise geben und sie dann hin und wieder fragen müßte, welche Argumente aufgetreten sind, um sie für die weitere Agitation auszuwerten.

In allen Produktionsberatungen verpflichteten sich die Kollegen, sich mit vereinter Kraft dafür einzusetzen, daß die Note Bulganins diskutiert wird und selbst alle Anstrengungen zu unternehmen, damit der Produktionsplan für 1958 gut erfüllt wird.

Das politische Gespräch wird in der MTS laufend geführt. Auch in den Winterschulungen wird, bevor das Hauptthema beginnt, erst etwa 20 Minuten die politische Lage erörtert. So wurde auch die Rede des Genossen Grotewohl in allen Brigaden diskutiert und sein Vorschlag, einen Volksentscheid in beiden Teilen Deutschlands durchzuführen, unterstützt.

Walter Kraft

Parteisekretär

12
(-) *ei der weiteren Entwicklung und Stärkung der Friedensbewegung besteht das Hauptproblem in der Entwicklung der breiten Volksstimmung zu einer umfassenden Volksbewegung für die Erhaltung des Friedens. „Es bestehen reale Möglichkeiten, daß die Friedenskräfte der Deutschen Demokratischen Republik gemeinsam mit den friedliebenden Kräften Westdeutschlands die Organisation einer solchen Massenbewegung erfolgreich durchführen können. Es kommt darauf an, unter den Losungen für eine atomwaffenfreie Zone in Europa, gegen Atom- und Raketenbasen in Westdeutschland, für Frieden und Verständigung alle friedliebenden Kräfte in Westdeutschland zu vereinen“*

Aus dem Bericht des Politbüros an das 35. Plenum des Zentralkomitees der SED
